



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1696. Num. 6.

1696

Wöchentlich Mercurius

(ANNO 1696.

Num. 6.)



Zur Ordinari Post = Zeitung.

Wien / vom 2. Febr.

Aus Siebenbürgen wird confirmiret / daß die Tarnern welche den Einfall in Siebürgen hätten thun sollen / von selbiger Gegend sich zurück gezogen / und ihren March gegen Pohlen und Carminieck angestellt / der meiste Theil aber nacher Haus gerückt sey. Sonsten hat man indessen gewisse Nachricht / daß auf Remonstrirung des Türckischen Sultans / wie daß er aus Mangel des Geldes / und wolerfahrner Kriegs-Officier / den Krieg weiter nicht fortsetzen könnte / sondern benöthiget sey / mit denen wider ihm confoederirten Christlichen Potentaten in die Friedens-Tractaten einzuwilligen / der König in Franckreich nicht allein eine grosse Summa Geldes / sondern auch 3000. Soldaten / meistens Kriegs-Officier / Ingenieurs / Granadirer und Bombardirer / auch allerhand Feuerwerker / würcklich besagten Groß-Sultan zugeschiekt / und damit denselben angefrischet / den Krieg gegen Ungarn mit mehrern Ernst zu continuiren. Weiln nun hievor die Türcken grosse Kriegs-Präparatorien zu dem künftigen Feld-Zug zu machen angefangen / als wird dieser erhaltene Succurs um so viel mehrers zu Prosequirung des Kriegs auffmuntern.

Ein anders / vom 4. dito.

Der schon eine geraume Zeit allhier incognito subsistirende Portugisische Vottschaffter solle nun gegen den 14. dieses seinen öffentlichen Einzug halten / welcher einige Commissiones wegen jeziger Kriegs-Scrupeln mit Franckreich bey allhiefigem Hoff zu negotiiren haben solle / wovon mit nechstem ein mehrers. Die neue Werbungen werden in allen Kayserl. Erb-Ländern mit gutem

gutem Succes efferigst fortgesetzt / und wil man die zu werben obliegende
Mannschafft ehistens beysammen haben / um die Regimente zu completiren;
Unterdesen solle auch mit nechsten eine Promotion unterschiedlicher Generals
Personen vorgenommen werden. Von Peterwardein verlautet / daß man das
selbster annoch unauffhörlich an der Fortification der Wasserstadt arbeite/
und an den Felsen noch täglich Minen springen lasse / um die Steine zu solchem
Fortificationsbau zu brauchen / deren daselbsten bereits viel 100. Klaffter in
Bereitschafft liegen / und wird man / so bald das Wetter ein solches zulassen
wil / neue Battarien an gemeldter Wasserstadt anlegen / dergestalt / daß
dieser Ort gleichfalls zu einer unüberwindlichen Vestung gemacht werden soll.

Rom / vom 29. Jan.

Der Kayserl. Pottschaffter Herz Graf von Martiniz / sehet die Visiten des
Collegii der Herren Cardinale fleissig fort / und hat man nach Wieder
kunft des Cardinalen Tanara von Wien / vielleicht eine Aenderung in den
vornehmsten Aemptern und Stellen bey Hoff zu sehen / indeme gedachter Herz
Pottschaffter gar schlechte Lust bezeiget / mit einem und andern von unsern ver
mahligen Hoffministris zu tractiren / zunahlen sie ihm allzu gute Frankosen
bedüncken. Der Spanische Pottschaffter / als neuer ViceKönig von Napo
li / hat vorgestern bey dem Pabst Audienz gehabt; Gestern aber der neue Kayserl.
Herz Pottschaffter / welcher Hülffe wider den Türcken suchet / und die Franko
sen dergleichen auch wider die Kezer / und zum Unterhalt des gewesenen Königs
Jacobi verlangen. Man redet noch immer / daß ein Conclave in dem Capis
tolio würde erbauet werden / worinnen hinfüro die Wahlen neuer Pabste vor
genommen werden sollen / und demnach Se. Pabstl. Heiligk. ein ganz sonder
bahres Verlangen nach dem Frieden tragen / als wollen sie Pottschaffter
von allen Catholischen Kronen allhier in Rom haben / massen sie die Abfertis
gung der Nunciatorum an selbige der Zeit viel ein zu schwaches Mittel zu seyn he
düncket / ein solch groß Werck aufzuführen. Se. Pabstl. Heiligk. haben auch
beschlossen / denen Venetianern eine stattliche Hülffe zu ihrem TürckenKrieg in
Orient zu kommen / und über unsere gewöhnliche Galeern noch zwey grosse
KriegsSchiffe mit dahin gehen zu lassen.

Brüssel / vom 6. Febr. st. n.

Der Graff de Athlonie ist von der Musterung der Holländischen Cavallerie
in Brabant wieder reuertirt / auch wird der Herzog von Württemberg hier
erwartet / um von Sr. Churfürstl. Durchl. das ihm vom König in Spanien
conferirte güldene Vlies zu empfangen. Aus den Conquesten hat man / daß
die Franzosen alles Silberwerck der gemeinen Leute auffgezeichnet / zweiffels
ohne / um Geld daraus zu machen. Es sollen bald viele Französ. Troupen
der Gegend Quebraut cantonniren / woselbst die Quartier schon gemacht sind/
und vernimmt man / daß der Marschall de Bouffleur / ehe er die Gegend der
Sambre

Sambre und Maas quitirt / die abantagierte Dertel zu Formirung der ersten Camps Lenten aufgesehen. Über den breiten Weg / so die Franzosen von dem Schloß Sarle hinter dem Busch der Abtey von Lessies bis Trelon machen / versfertigt / sie auch einen durch den grossen Busch von Maubeuge bis Longueville / und von dannen bis Bobay / um desto geschwinder aller Orten / wo es die Noht erfordert / avanciren zu können. Indessen präpariren sich die Alliirte auch zur frühen Campagne / und solte Ordres ergangen seyn / in kurzem 50. Battailons um Namur cantonniren zu lassen / dergleichen Anstalten werden auch bey Neuport und in Flandern gemacht / um den Feind aller Orten vorzukommen
Ober-Mosel / vom 7. Febr.

Der Marquis de Arcours hält sich zu Luxemburg parat / auf erste Königl. Ordre sich von dar stündlich nacher Hoff zu begeben / und dem grossen Kriegs-Nacht beyzuwohnen : Derselbe solle ein starckes Corpo / meistens in Dragounern bestehend / künfftige Campagne zwischen der Maas und Mosel commandiren / und damit der Alliirten etwan der Orden vorhabendes Dessen / zu hintertreiben / auch im Nohtfall denen an der Maas oder am Ober-Rhein zu assistiren. Nicht allein die vorm Jahr / sondern auch die lezthin in allen unirten Provinzien aufgezogene junge Mannschafft / wird auf Soldaten-Fuß beständig regulirt / und Regimenter formirt / deren jedes den Nahmen seines ihm vorgesezten Obristen führen wird. Einige aus Savoyen nach denen Nieder-Landen im March begriffene Troupen sind contramandirt / und werden gegen Italien nun mehrere Anstalten als vorhin gemacht / massen man vor Pignerol nicht wenig befürchtet ist.

Copenhagen / vom 28. Jan.

Wegen der Hollsteinischen Sache stehet es noch in vorigem Stande / und erwartet man die leztere Resolution von Ihr. Hoch. Fürstl. Durchl. worzu dieselben bis primo Martii Bedenckzeit gegeben / gewiß aber ist / daß es zu keiner Ruptur kommen / sondern alles in Suspenso bis auf einer andern Zeit wird verschoben bleiben / allermassen Ihr. Königl. Majest. dadurch erweisen wollen / daß sie nicht gesinnet seyn zu einigen Troublen Anlaß zu geben. Unter dessen aber weiln die Königl. Schwedische Völkter sich so wol in Norwegen als Schonen moviren / so sind wir ebenfalls wachsam / und dörrften ihre Hohen Excell. der Herr Stadthalter / wie auch der Herr General / Licutenant ehestens nach Norwegen abreisen / über dem sind einige Schiffs-Capitaine nach Altona gesandt / allda Matrosen zu werben. Man sagt auch / als wann 2. Schiffe nach Norwegen seegeln sollen / Matrosen über zu holen ; so sind auch alle Barbier-Gesellen auffgeschriben worden / daraus präsumiret wird / als wann eine Equadre Kriegs-Schiffe soll equippiret werden / wie dann bereits an einigen gearbeitet wird.

Amstere

Amsterdam / vom 10. Febr. st. n.

Gestern wurde hier auf der Börse kund gemacht / daß die Schmackens Schiffe / so nacher Hamburg und Bremen destiniret / mit sufficiente Convoyen versehen werden / und in 14. Tagen absegeln sollen. Unterdessen hat man Nachricht / daß ohnweit denen Watten sich unterschiedliche Franköf. Capers befinden / so einkig und allein auf diese Convoye passen. Wegen des Auftrubs ist es nun allhier ganz still. Der Schilder / so mit unter den Gefangenen gewesen / und wovon man sich einiges böses befürchtet / ist unschuldig befunden / und also wieder in voriger Freyheit gesetzt. Künfftigen Montag über 8. Tagen soll unsere Loterey von 18. Fl. geöffnet / und einen jeden sein Loß zugetheilet werden. Die Fliessinger avanciret ebenfalls sehr.

Haag / vom 11. dito st. n.

Lest ist zwar ausgesprenget worden / als wann die Sache wegen des Herrn von Schonenburg abgethan wäre / solches aber verhält sich nicht also / sondern es bleiben die Spanier noch obstinat bey ihrer Meynung. Aus Paris hat man / daß Se. Majest. der König die Vorstellungen des Herzogen von Orleans / wegen eines Accommodements den Herzogen von Savoyen betreffend / angenommen / und solcher wegen einen Expressen an den Pabst geschicket / mit dem Erbieten / daß wann der Herzog ein mehrers begehret / solches zugestanden werden sollte / welches Project in sich halten soll / daß Se. Majest. alles Eingenommene dem Herzogen wieder restituiren / Pignerol demoliren / und dann noch eine gewisse Summa vor den Krieges Kosten bezahlen wolte; Und damit andere Römische zu Annehmung des Friedens möchten persuadiret werden / so hätte der König noch unterschiedliche Projecten an den Pabst geschicket / ob aber dieses oder jenes succediren wird / wird sehr gezweiffelt / wie dann auch die Troupen nach den Savoyischen Frontiren / und die Abreise des Marschalls de Catinats mit der Ordre die Campagne zu öffnen / und offensive in Savoyen zu agiren / ganz ein anders weisen / dürffte also die Offerirung nur deswegen geschehen / denen Allirten eine Blendung zu machen / wie man dann mit selbigen Briefen über obige hat / daß der König in Person mit zu Felde gehen / und in den Niederlanden offensive agiren wil / so wären auch 4. Millionen nach Constantinopel remittiret / den Türckischen Sultan damit zu secundiren und anzufreischen / mit desto grösser Macht Ungarn zu besorgen / und den Römischen Käyser dadurch zu nöthigen / seine Macht von den Rhein nach Ungarn zu ziehen. Die Flotte aus dem Mittelländischen Meer wird nicht so starck / wie sonst geschrieben / sondern nur in 36. grosse Krieges Schiffe bestehen / welche zu Brest erwartet werden. Der Portugiesische Envoye reiset nach Düsseldorf / welches einige Speculationes zu machen / verurrsachet. Ohnweit Neuport befinden sich sehr viel Allirte Troupen / und hat man Ordre ertheilet / bey Namur 15000. Hütten aufzuschlagen / weils daselbst 30. bis 40000. Mann campiren sollen. **E N D E**